



Vom Bohrloch zum Verbraucher

1 Bohrtürme auf deutscher Erde — 2 Springer (Rohölförderung unter eigenem Druck) — 3 Das Rohöl wird in riesigen Tankbehältern zur Weiterverarbeitung transportiert — 4 Spezialfabrik Dollberg bei Hannover — 5 Kontinuierliche Rohöldestillation und Kolonnenräume — 6 Zwischenvorlagen zur Entparaffinierung — 7 Entparaffinierung (durch Kühlmaschinen) — 8 Entparaffinierung im Pressraum — 9 Endgültige Raffination — 10 Abfüllung

Flüssiges Gold in deutscher Erde

Von Ingenieur Carl Th. Nar, Berlin

Mit der nationalen Erneuerung sind in Deutschland zwangsläufig große Aufgaben nationaler Wirtschaftspolitik notwendig geworden. An besonderer Stelle steht die wichtige Frage der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands vom Ausland hinsichtlich seiner Bodenschätze, wie Erdöl, Kohlen, Kalisalze und Erze.

Im folgenden soll die Frage einer eigenen deutschen Mineralölindustrie etwa näher betrachtet werden.

Bereits während des Krieges und vor allem nach dem Kriege setzte unter der Losung „Eigene flüssige Brennstoffe“ ein heftiger Kampf der führenden Nationen um den Besitz der noch unaufgeschlossenen Ölfelder ein. Auch in Deutschland hatte die besonders nach dem Kriege einsetzende Motorisierung des Verkehrswesens zu einer ständig wachsenden Abhängigkeit vom



Neben den friedlich ackernden Bauern stampfen die Maschinen in den Bohrtürmen

ausland geföhrt. In Deutschland werden heute jährlich rund 3½ Millionen Tonnen Mineralöl im Werte von 1 Milliarde RM. verbraucht, wobei — nach Bergius — jährlich $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ des Kaufpreises für Öl ans Ausland bezahlt werden müssen. Aus inländischen Produktionen stehen für die Versorgung des deutschen Marktes gegenwärtig 700 000 Tonnen im Werte von 500 Millionen RM. zur Verfügung, die sich aus der ge-

ringen Produktion der hannoverschen Erdölförderung, aus der Öl- und Benzolverzeugung der Steinkohlen- und Braunkohlenindustrie, aus der synthetischen Benzingewinnung der I. G. Farbenindustrie AG. und der Kraftspritzerzeugung der Landwirtschaft zusammensetzen.

Durch die jüngsten Bohrerfolge im hannoverschen Erdölrevier und im mitteldeutschen Kaligebiet, dann aber durch die Fortschritte in der Hydrierungstechnik haben sich die Entwicklungsaussichten einer eigenen deutschen Mineralölindustrie weit günstiger gestaltet. Geologen und Ölfachleute sind sich heute darüber einig, daß die in Deutschland vorhandenen Ölvorkommen bis vor kurzem stark unterschätzt worden sind. Als wirklich ergiebige Erdölvorkommen sind die Orte im hannoverschen Gebiet, wie Nienhagen, Oberg, Ölheim und in Thüringen bei Volkenroda anzusprechen. Die Ausbeute der deutschen Erdölvorkommen beträgt jährlich 250 000 Tonnen. Unerwähnt darf nicht bleiben, daß die Ölgewinnung mit einem sehr großen Risiko verknüpft ist. (So sollen nach



Das Erdöl ergießt sich unter eigenem Druck zu einem See

Schätzungen 17 Milliarden Dollar in Fohlbohrungen in der ganzen Welt verloren sein.)

Welchen Umfang die deutsche Erdölförderung in Zukunft erreichen wird, läßt sich augenblicklich wohl schwer abschätzen, da die Aufschlußarbeiten bei den norddeutschen Salzstöcken und im mitteldeutschen Kaligebiet erst im Anfangsstadium stehen. Immerhin, wenn man nicht gerade die extreme Auffassung